

Texte aus der Umwelt



des Alten Testaments



In Gemeinschaft mit Wilhelmus C. Delsman, Manfred Dietrich, Karl Hecker, Hans Martin Kümmel, Oswald Loretz, Walter W. Müller, Willem H. Ph. Römer, Heike Sternberg-el Hotabi und Ahmet Ünal herausgegeben von Otto Kaiser

Band II • Lieferung 6

Lieder und Gebete II

**Jan Assmann, Diethelm Conrad,
Wilhelmus C. Delsman, Manfred Dietrich,
Oswald Loretz, Ahmet Ünal
und Jan Wim Wesselius**



Texte aus der Umwelt des Alten Testaments



Texte aus der Umwelt des Alten Testaments

In Gemeinschaft mit Wilhelmus C. Delsman, Manfred Dietrich,
Karl Hecker, Hans Martin Kümmel, Oswald Loretz, Walter W. Müller,
Willem H. Ph. Römer, Heike Sternberg-el Hotabi und Ahmet Ünal
herausgegeben von Otto Kaiser

Band II · Lieferung 6
Gütersloher Verlagshaus

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments
Band II

Religiöse Texte

Jan Assmann, Diethelm Conrad, Wilhelmus C. Delsman,
Manfried Dietrich, Oswald Loretz, Ahmet Ünal
und Jan Wim Wesselius

Lieder und Gebete II

1991

Gütersloher Verlagshaus



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Das Abkürzungsverzeichnis befindet sich in der ersten Lieferung dieses Bandes

Copyright © 1991 Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Der Inhalt dieses E-Books ist urheberrechtlich geschützt und enthält technische Sicherungsmaßnahmen gegen unbefugte Nutzung. Die Entfernung dieser Sicherung sowie die Nutzung durch unbefugte Verarbeitung, Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Zugänglichmachung, insbesondere in elektronischer Form, ist untersagt und kann straf- und zivilrechtliche Sanktionen nach sich ziehen.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Covergestaltung: Dieter Rehder, Aachen

ISBN 978-3-641-21769-3

www.gtvh.de

Nachtrag zum Abkürzungsverzeichnis in TUAT II/1

- ABoT Ankara Arkeoloji Müzesinde bulunan Bogazköy, tabletleri, Hg. K. Balkan, Istanbul 1948
- ADAIK Abhandlungen des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo, Glückstadt, Hamburg und New York
- AEPHE.R Annuaire. École pratique des hautes études. Section des sciences religieuses
- AHAW Abhandlungen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl., Heidelberg
- ÄHG J. Assmann: Ägyptische Hymnen und Gebete, Zürich 1975
- AnSt Anatolian Studies
- AoF H. Winckler: Altorientalische Forschungen I-III; 1ff. (neue Reihe, Berlin 1974ff.)
- AOS American oriental studies
- APAW Abhandlungen der Preussischen Akademie der Wissenschaften, Berlin; ab 1945: ADAW
- ASE Archaeological Survey of Egypt, London
- BAe Bibliotheca Aegyptiaca, Brüssel
- Barucq/Daumas A. Barucq und F. Daumas: Hymnes et prières de l'Égypte ancienne, Paris 1980
- Bo Inventory numbers of Bogazköy excavations 1906-12
- BOREAS Acta Universitatis Uppsaliensis. Boreas. Uppsala studies in ancient mediterranean and near eastern civilisations, Uppsala 1970ff.
- CG Catalogue Général des Antiquités Égyptiennes du Musée du Caire, Kairo
- CHD Chicago Hittite Dictionary (1980ff.)
- DFIFAO Documents de fouilles de l'Institut français d'archéologie orientale du Caire, Kairo
- DÖAW Denkschriften der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, Phil.-hist. Kl., Wien; ab 1950 DÖAW
- EEF Egypt Exploration Fund, London
- Enchoria Enchoria. Zeitschrift für Demotistik und Koptologie, Wiesbaden
- FHG E. Laroche: »Fragments hittites de Genève«, RA 45: 131-8, 184-94 (1951); 46: 42-50 (1952)
- GOF Göttinger Orientforschungen, Göttingen
- GS Otto J. Assmann, E. Feucht und R. Grieshammer (Hg.): Fragen an die altägyptische Literatur. Studien zum Gedenken an E. Otto, Wiesbaden 1977
- HEG Joh. Tischler: Hethitisch-etymologisches Glossar, Innsbruck 1977ff.
- HO Handbuch der Orientalistik, Leiden u. a. 1948ff.
- HW² Joh. Friedrich und A. Kammenhuber: Hethitisches Wörterbuch, 2., völlig neu bearbeitete Aufl., Heidelberg 1975 ff.
- IF Indogermanische Forschungen, Berlin
- JEOL Jaarbericht van het vooraziatisch-egyptisch genootschap (gezelschap), »Ex Oriente Lux«, Leiden
- KÄT Kleine Ägyptische Texte, Wiesbaden
- KIF Kleinasiatische Forschungen, Bd. I, Weimar 1927-30
- KZ Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung, begr. von A. Kuhn
- MÄS Münchener Ägyptologische Studien, München
- MIFAO Mémoires publiés par les membres de l'Institut français d'archéologie orientale du Caire, Kairo

MVEOL	Mededelingen en Verhandelingen van het Vooraziatisch-Egyptisch Genootschap (Gezelschap) »Ex Oriente Lux«, Leiden
OMRO	Oudheidkundige Mededelingen uit het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden, Leiden
PMMA	Publications of the Metropolitan Museum of Art, Egyptian Expedition, New York
RB	Revue Biblique, Paris
RuA	J. Assmann: Re und Amun. Die Krise des polytheistischen Weltbildes im Ägypten der 18.-20. Dynastie, OBO 51, Göttingen und Fribourg 1983
SMR	Studia Montis Regii
STG	J. Assmann: Sonnenhymnen in thebanischen Gräbern (THEBEN I), Mainz 1983
TT	Theban Tomb Nr.
Urk.	Urkunden des ägyptischen Altertums, begr. von G. Steinhoff, Abt. IV, 17-22: W. Helck: Urkunden der 18. Dynastie, nebst Übers., Berlin 1955-61
VBoT	A. Goetze: Verstreute Boghazköi-Texte, Marburg 1930
.../a, etc.	Inventory numbers of Bogazköy excavations since 1931, by year, up to .../z in 1967. Since then, .../1968, etc.

Jan Assmann, Diethelm Conrad,
Wilhelmus C. Delsmann, Manfred Dietrich,
Oswald Loretz, Ahmet Ünal
und Jan Wim Wesselius

Lieder und Gebete II

Inhalt

Hethitische Hymnen und Gebete

Ahmet Ünal

Einleitung	791
1. Gebet an die Sonnengöttin der Erde, CTH 371	793
2. Hymnus und Gebet an den Sonnengott, CTH 372	796
3. Gebet des Königspaares Arnuwanda I. und Asmunikal wegen der kriegerischen Überfälle der Kaskäer, CTH 375	799
4. Hymnus und Gebet Mursilis II. an die Sonnengöttin von Arinna, CTH 376	803
5. Erstes Pestgebet Mursilis II., CTH 378	808
6. Gebet eines Königs oder einer Königin an Lelwani für die Genesung der Prinzessin Gassuliyawiya, CTH 380	811
7. Gebet der Königin Puduhepa an die Sonnengöttin von Arinna, CTH 384	813

Lieder und Gebete aus Ugarit und Emar

Manfried Dietrich und Oswald Loretz

1. Gebet an Baal	819
2. Gebet für den König	819
3. Lied über Baal	821
4. Lied über Baal und andere Götter	822
5. Lobgesang auf die Heilkunst Marduks	823

Ägyptische Hymnen und Gebete

Jan Assmann

Einführung	827
1. Aus der »Lehre für Merikare«, P 130-138	835
2. Der König als Sonnenpriester: ein kulttheologischer Traktat . . .	836
3. Aus den Hymnen an Amun-Re des pCairo CG 58038 (vorm. pBoulaq 17)	838
4. Hymnus an Amun-Re, aufgezeichnet in den Steinbrüchen von Tura	842

5.	Der Sonnenhymnus der Baumeister Suti und Hor, Stele BM 826	844
6.	Der »Kleine Hymnus« des Echnaton von Amarna	846
7.	Der »Große Hymnus« des Echnaton von Amarna	848
8.	Hymnus an Amun-Re im Grab des Tjai und des Thotemheb	853
9.	Hymnus an den Sonnengott im Grab des Hohenpriesters Nebwenenef	855
10.	Sonnenhymnus im Grab des Tjanefer	856
11.	Hymnus an Amun, Louvre Stele C 256	858
12.	Aus den Hymnen an Amun-Re des pBerlin 3049	859
13.	Hymnus an Amun als »Weltgott«	865
14.	Aus dem »Buch der Tausend Lieder« mit Hymnen an Amun: pLeiden J 350	868
	a) Zweihundertstes Lied	869
	b) Dreihundertstes Lied	870
15.	Ein Klagepsalm an Amun zur Zeit der Verfolgung unter Echnaton im Grab des Pairi (Theben Nr. 139)	871
16.	Gebet an Amun, Stele des Malers Nebre, aus Deir el-Medine	872
17.	Gebet an die Göttin Taweret	875
18.	Gebet an Meretseger, Stele des Neferabu: Turin Nr. 50058	876
19.	Gebet an Amun (um 1300 v. Chr.)	878
20.	Bekennnis eines Anhängers der Göttin Mut	879
21.	Gebet an Thot, pSallier I, 8.2-3	882
22.	Sehnsucht nach Memphis: pAnastasi IV, 4.11-5.5	884
23.	Bekennnis eines Anhängers des Amun, oColin Campbell 4	885
24.	Aus den Amunshymnen des Mai-Sachme, pChester Beatty IV rto	886
25.	Hymnus an Osiris, nach Stele Louvre C 286	891
26.	Hymnus an Osiris, Stele BM 164	897
27.	Lob des Königs, Stele Kairo CG 20538	898
28.	Die Liebeslieder des Papyrus Chester Beatty I Vso.	899
29.	Das Lied des Antef	905
30.	Zwei Harfnerlieder aus dem Grab des Gottesvaters Neferhotep	906
31.	Aus einem Chnum-Hymnus von Esna	909
32.	Ein Morgenlied am Festtag, aus dem Tempel von Esna	911
33.	Aus einem späten liturgischen Papyrus mit Hymnen an Sobek- Re, pStrasbourg 2+7	912
34.	Festlied an Hathor	921
35.	Der Nilhymnus	923

Ein hebräischer Segen

Diethelm Conrad

Der Priestersegen auf zwei Silberblättchen aus Jerusalem 929

Aramäische Gebete

Jan Wim Wesselius (J. W. W.) und Wilhelmus C. Delsman (W. C. D.)

Gebete aus dem demotisch-aramäischen Papyrus Amherst 63 (J. W. W.)

1. Bethel der Retter 930

2. Drei israelitische Psalmen 932

Das Gebet des Königs Nabonid (W. C. D.)

A (Fragmente 1-3) 935

B (Fragment 4) 936

Addenda et Corrigenda zu den Lieferungen I/6 bis II/5 937

Hethitische Hymnen und Gebete

Ahmet Ünal

Einleitung

Die hethitische Religion präsentiert sich uns in einer eher schlichten Form; komplizierte theologische Gedanken und Systeme, wie sie uns in den Religionen des Zweistromlandes begegnen, treten in ihr auffallend zurück. Grundsätzlich beruht sie auf dem römischen Prinzip *do ut des*^a. Jedoch hat sie nicht nur deshalb Ähnlichkeiten mit der römischen Religion. In der Praxis nimmt der Hethiter an, daß Wachstum und Gedeihen im Lande im Interesse der Götter selbst lägen; denn nur so wüchse das für die Herstellung der Opferbrote nötige Getreide. Daher seien die Götter gleichsam gezwungen, ständig ihren Segen walten zu lassen. Selbst die Gebete, besonders auch die Hymnen, die auf den ersten Blick den Eindruck erwecken, selbstlose, fromme und innige Götterlieder zu sein, erweisen sich so am Ende als an die Götter gerichtete Forderungen. So richtet der Hethiter in seinen Gebeten durchaus mit den göttlichen Wesen, indem er sie in einer erstaunlich logischen Art und Weise an ihre Aufgaben und Pflichten den Sterblichen gegenüber erinnert^b.

Der Hethiter scheint überhaupt nur bei besonderen Anlässen gebetet zu haben, wie einem Unglück oder einer sonstigen Notlage, die den göttlichen Beistand erforderten. Dagegen wird ihm eine sein normales Leben begleitende Gebetsübung gefehlt haben. Deshalb kann man in den überlieferten Gebeten gleichsam Ritualtexte oder fertige Konzepte sehen, die in den Bibliotheken von Ḫattuša für deren Bewältigung bereitgehalten wurden.

Als Beter kamen in erster Linie das Königspaar und dann weitere Mitglieder der königlichen Familie in Betracht. Unter Umständen wurden andere Personen als Stellvertreter des Königs und der Königin beauftragt, das Gebet an ihrer Stelle zu verrichten^c. Bei ihnen dürfte es sich vor allem um die Schreiber gehandelt haben, die das Verlesen der schriftlichen Vorlagen beherrschten^d. Vermutlich haben auch einfache Menschen in Notlagen gebetet, doch sind uns dafür keine Beispiele erhalten. – Als *pontifex maximus* betete der König selbstverständlich nicht nur für sich, sondern auch für sein Land, dessen absoluter Herrscher er war und für das er die Verantwortung trug. Der Herrscher legt in seinen Gebeten aber häufig auch Geständnisse ab, die einer Beichte nahekommen. In ihnen verteidigt er sein Tun und

a) Vgl. A. Ünal und A. Kammenhuber: Das althethitische Losorakel KBo XVIII 151, KZ 88, 1974, S. 159 mit Anm. h; A. Ünal: The Role of Magic in the Ancient Anatolian Religions According to the Cuneiform Texts from Boğazköy-Ḫattuša, in: H. I. H. Prince Takahito Mikasa (Hg.): Essays on Anatolian Studies in the Second Millennium B. C., Bulletin of the Middle Eastern Culture Center in Japan 3, Wiesbaden 1988, S. 62f.

b) Ünal (Anm. a), S. 61f.

c) KUB 14 XIV 10 + Vs. 1 2-3; KUB XXXVI 80 Vs. 1 1-2.

d) Vgl. etwa KUB XXIV 2 Vs. 1 1.

Lassen und legt so gleichsam dem Tribunal der Götter seinen Rechenschaftsbericht vor^e; denn der Ideologie nach regiert er die Hatti-Länder als Stellvertreter im Namen des Wettergottes. Unter diesem Aspekt stellen Gebete oft erstklassige Geschichtsquellen dar. Die Gebete wurden wahrscheinlich von dem Königspaar oder ihren Stellvertretern im Tempel vor der Statue des angebeteten Gottes dargebracht. Dabei scheint der *pankuš*, die »Gemeinde« der Hofbeamten, präsent gewesen zu sein und am Ende eine unserem »Amen« vergleichbare Bekräftigungsformel gesprochen zu haben^f.

Es ist noch nicht ausreichend untersucht, in welchem Ausmaß der hethitische Gebetstypus unter mesopotamischem Einfluß steht. In den offiziellen Archiven von Hattuša – Boğazköy sind sowohl sumerische als auch akkadische Gebete mit^g und ohne hethitische Übersetzungen^h gefunden worden. Mit den hethitischen Gebeten zeitgleiche Gebete in den anderen kleinasiatischen Sprachen sind leider nur in geringen, unübersetzbaren Resten bekannt, wie etwa CTH 735 in Hattisch und CTH 752 in Palaisch.

Die Gebete rechnen damit, daß die Götter sich wie die Menschen verhalten; sie haben unterschiedliche Aufgaben, stehen in einer Rangordnung und intrigieren gegebenenfalls auch gegeneinander. Daher kann man sich, falls ein Gott das Gebet nicht erhört, an einen anderen in der Annahme wenden, daß der sich als geneigter erweistⁱ. Ebenso kann ein Gott eine Bitte an einen anderen weiterleiten. Die Vorstellung von Göttern als Gebetsmittlern könnte auf mesopotamischen Einfluß zurückgehen.

In den Gebeten wird von den Göttern vor allem Gunst, Güte, Gedeihen, langes Leben, Gesundheit, reiche Nachkommenschaft, Aufmerksamkeit, Sorgfalt, Liebe, Erbarmen, Gerechtigkeit, Befreiung von Not und Seuchen sowie Erlösung erfleht. Dabei bleiben die konkreten Gebetsanlässe oft unbekannt. Manchmal werden sie jedoch gleich am Anfang des Gebetes ganz offen ausgesprochen; gelegentlich lassen sie sich freilich nur indirekt erschließen.

Literatur: G. Furlani: *Religione degli hittiti*, Bologna 1936, S. 262-285; A. Goetze: *Kleinasien*, 2. Aufl., München 1957, S. 146-148; H. Otten: *Die Religionen des alten Kleinasien*, HO VIII/I/1, 1964; H. Otten und G. Furlani: *Gebet und Hymne in Hatti*, RLA 3, 1957-71, S. 170-175; E. Laroche: *La prière hittite, vocabulaire et typologie*, in: *AEPHE.R* 72, 1964-65, S. 3 ff.; C. Kühne: *Hethitische Texte*, in: *RTAT*; ders.: *Hittite Texts*, in: W. Beyerlin (Hg.): *Near Eastern Religious Texts Relating to the Old Testament*, 1978, S. 165-174; Ph. H. J. Houwink ten Cate: *Hittite Royal Prayers*, *Numen* 15-16, 1968-69, S. 81-98; ders.: *The Sun God of Heaven, the Assembly of Gods and the Hittite King*, in: D. van der Plas (Hg.): *Effigies Dei. Essays on the History of Religions*, Leiden 1987, S. 13-34; R. Lebrun: *Hymnes et*

e) O. R. Gurney: *Hittite Religion*, 1977, S. 2, und Anm. b.

f) KUB XXIV 2 Vs. II 18-19: *pankuš apāt ešdu ḫalzai*.

g) Vgl. etwa CTH 312-314.

h) CTH 792, 974, 795.

i) Vgl. CTH 374 i 46ff.

Prières Hittites, Louvain-la-Neuve 1980; M. Marazzi: Inni e Preghiere ittite. A proposito di un libro recente, SMR 49, 1983, S. 321-341; G. Kellerman: Les prières hittites, Numen 30, 1983, S. 269-280; H. A. Hoffner: Hittite religion, in: M. Eliade (Hg.): The Encyclopedia of Religion 6, New York 1986, S. 412-413; H. G. Güterbock: Some Aspects of Hittite Prayers, in: Frontiers of Human Knowledge, 1978, S. 125-139.

1. Gebet an die Sonnengöttin der Erde, CTH 371

Die Hethiter kannten eine männliche Sonnengottheit des Himmels neben einer weiblichen Sonnengottheit der Erde. Das Geschlecht der letzteren dürfte auf hattische Vorstellungen zurückgehen; denn im Hattischen wurde das Keilschriftzeichen der alten mesopotamischen Sonnengöttin, sumerisch UTU, akkadisch ŠAMAŠ, weiblich als Eštanu^a gelesen. Das folgende Gebet ist an die Sonnengöttin der Erde gerichtet, die in magischen Handlungen wie auch in Beschwörungen eine zwischen Diesseits und Jenseits vermittelnde Rolle spielte. Es gehört zu den ältesten Gebetstypen in Hatti, die unter babylonischem Einfluß entstanden sind. Der Schriftduktus ist mittelhethitisch^b, während die Sprache alt ist. Der Beter ist nicht namentlich erwähnt; es scheint sich bei ihm um den hethitischen König zu handeln. Das Gebet ist im Tontafelkatalog KUB 30.60 i 27 erwähnt.

Texte: KBo 7.28 + KBo 8.92. Die Tontafeln werden im Archäologischen Museum zu Ankara aufbewahrt.

Bearbeitung: F. Friedrich: Ein hethitisches Gebet an die Sonnengöttin der Erde, RSO 32, 1957, S. 217-222 (ohne das Zusatzstück KBo 8.92); R. Lebrun: Hymnes et Prières Hittites, Louvain-la-Neuve 1980, S. 83-88.

Vs. (Zeilen 1-2 sind zu bruchstückhaft)

3 Erba[rm]en o Sonnengöttin [der Erde]! Siehe, (wie) der König dich anfleht
4 und x [wie er dich . . .]et. *Er spricht seinetwegen*. Er erkora dich zu seiner (persönlichen) Gottheit. []. 5 [Als dein] Prie[ster?] möchte er eben (dich), [die Sonnengöttin] der Erde, verwöhnen^a.

a) E. Laroche, in: S. R. Bin-Nun: The Anatolian Background of the Tawananna's Position in the Hittite Kingdom, RHA 30, 1972, S. 58.

b) H. G. Güterbock, Frontiers, S. 127.

4 a) Wörtlich »machte«.

5 a) Es ist unsicher, ob die Verbalform *ba-li-ib-li-iš-ta-ri* zu dem bekannten Verbum *halib-la(i)* – gehört, das etymologisch zu *haliya*, »niederknien«, gestellt wird, s. E. Neu: Interpretation der hethitischen mediopassiven Verbalformen, StBoT 5, 1968, S. 33 f., und mit weiterer Literatur J. Tischler, HEG 1, 1977, S. 130, oder ob sie zu *halibliškittari* emendiert werden muß; demnach kann unsere Stelle wohl kaum als »er möchte sich der Sonnengöttin der Erde niederwerfen«, d. h. »er möchte ihm (sc. dem Wettergott) untertänig werden« übersetzt werden; die hier gegebene Übersetzung »verwöhnen« ist jedoch nur ein Vorschlag.

⁶ Sollte sein [Vater] ihn^a je verleumdet haben^b, (so) höre du (ihm) nicht zu!
 Sollte ⁷[seine Mu]tter [ihn] je verleumdet haben, so höre du (ihr) nicht zu!
 Sollte [sein Bruder] ihn ⁸ verleumdet haben, so höre du (ihm) nicht zu!
 Sollte ihn seine Schwester je verle[umdet haben], ⁹ so höre du (ihr) nicht zu!
 Sollten sein Verwandter (oder) sein Freund ihn ¹⁰ verleumdet haben, so
 höre du (ihnen) nicht zu!

¹¹ Wende deine gütigen Augen; hebe deine tausend Wimpern auf, und
 []. ¹² Neige dem König deine gütigen Augen und deine Ohren zu.
 [Sprich] (nur) gütige Worte. [seine Worte?] ¹³ erhöre. [Ei]le^a zu deinem
 Ergebenen^b (und) ¹⁴ [erlö]se^a ihn [von dem] B[ösen] und lege ihn an einen
 besseren Platz. [Laß] auf dem Lande Gede[ihen herrschen]. ¹⁵ Laß es gedei-
 hen (und) strotzen; Brot (und) Weinration der Götter ¹⁶ mögen üppig ge-
 deihen!

¹⁷ Erbarmen, o Schutzgott der Sonnengöttin der Erde^a! Nimm dich des
 Rechts an!^b Nun ¹⁸ iß di[ch] satt (und) trink dich satt und sprich vor der
 Sonnengöttin der Erde stets Gutes über den König. ¹⁹ Vor der Sonnengöttin
 der Erde nenne den Namen des Königs ständig freundlich. [Falls] ²⁰ sein
 Vater, seine Mutter, sein Bruder, seine Schwester, sein Verwandter (oder)
 sein Freund (ihn) ²¹ verleumden wollen, laß du es nicht zu!

²² Erbarmen, der Vezier der Sonnengöttin der Erde! Nimm dich des
 Rechts an! [Nun] ²³ iß dich satt (und) trink dich satt; sprich aber weiterhin
 genauso!^a

²⁴ Erbarmen, (ihr) die Diener der Sonnengöttin der Erde, die [ihn] täglich
 zu Bett legen^a (und) ²⁵ (somit) ihn erquicken^a. Nehmet euch des Rechts an!
²⁶ Eßt euch satt (und) trinkt euch satt und sprecht weiterhin genauso!^a

6 a) D.h. den König.

6 b) Die Natur dieser Verleumdung bleibt uns unbekannt. Zu dieser Bedeutung von *kušdu-wai* – s. das Vokabular KBo I 44 + KBo XIII 1 IV 18, das es ins Sumerische als EME.SIG, ins Akkadische als *karšu* übersetzt; H. Otten und W. von Soden: Das akkadisch-hethitische Vokabular KBo I 44 + KBo XIII 1, StBoT 7, 1968, S. 19.

13 a) *nanna-* ist unsicher.

13 b) Wörtlich: »Sklave, Untertan«.

14 a) Wörtlich: »nimm«.

17 a) Hier und im folgenden werden der Reihe nach die einzelnen Hofdiener der Sonnengöttin der Erde als Vermittler des Gebetes angerufen. Ihr Schutzgott ist einer von diesen Vermittlern im Gebet.

17 b) Wörtlich: »Das Recht soll dein sein, dir gehören«.

23 a) D.h. wie oben in den Zeilen 18-21.

24 a) Ausgedrückt durch iterativ-durative Form vom Verbum *šešnu-*, »schlafen, ruhen lassen«.

25 a) Wörtlich: »stark machen«.

26 a) D.h. wie oben in den Zeilen 18-21.

²⁷ [Erbar]men, o Darawa^a! Nimm dich des Rechts an! Nun ²⁸ [i]ß dich satt (und) trink dich satt und [spr]ich vor der Sonnengöttin der Erde ständig [Gutes über den König]. ²⁹ Vor der Sonnengöttin der Erde [nenne] den Namen des Königs ständig freundlich. ³⁰ Falls ihn sein Vater, seine Mutter, sein Bruder, seine Schwester, [sein Verwandter] ³¹ (oder) [sein Freund] verleumden wollen, laß du es nicht zu!

³² [Erbarme]n, o Paraya! Nimm dich des Rechts an! [Nun i]ß dich satt (und) ³³ [trin]k dich satt und [sprich] vor der Sonnengöttin der Erde stets Gutes über den König. ³⁴ Vor der Sonnengöttin der Erde nenne den Namen des Königs stets freundlich. [Falls ihn] ³⁵ sein Vater, seine Mutter, sein Bruder, seine Schwester, sein Verwandter] (oder) se[in] Freund ³⁶ verleumden wollen, laß du es nicht zu!

³⁷ Erbarmen, o der Oberste^a der Hauptle[ute] (der Sonnengöttin der Erde), nimm dich des Rechts an, dito.^b

³⁸ Erbarmen, o der Oberste der Friseure (der Sonnengöttin der Erde). Nimm [dich] des Rechts an, dito.

³⁹ Erbarmen, o Hilassi! Nimm dich des Rechts an, dito. ⁴⁰ Wenn ihr (aus der Unterwelt hinauf)kommt, bringet das Gute mit herauf! [Lasset auf dem Lande Gedeihen herrschen]. ⁴¹ Lasset es gedeihen (und) strotzen. Lasset die Bestimmungen^a der Götter für immer ausgeführt sein^b, ⁴² wie sie^a für die Sonnengöttin der Erde verbindlich waren^b, (genauso) waren sie (auch) für euch verbindlich [] ⁴³ Bedenket^a in der Zukunft (das Schicksal) (des König(s) und [gewähret ihm]...^b

27 a) Tarawa ist eine Erscheinungsform des hattischen Wettergottes Taru.

37 a) DGAL mit Gottesdeterminativ geschrieben.

37 b) D. h. Nun iß dich satt (und) trinke dich satt und sprich vor der Sonnengöttin der Erde ständig Gutes über den König. Vor der Sonnengöttin der Erde erwähne den Namen des Königs ständig freundlich. Falls ihn sein Vater, seine Mutter, sein Bruder, seine Schwester, sein Verwandter (oder) sein Freund verleumden wollen, lasse du es nicht zu!

41 a) Wörtlich: »Worte«.

41 b) *irhai-*, »der Reihe nach opfern; begrenzen; beendigen« hier im übertragenen Sinne.

42 a) D. h. die vorhin erwähnten göttlichen Bestimmungen.

42 b) Wiederum das Verbum *irhai-*.

43 a) Das Verbum *hatta-* hier eher zu *hatta-*, »klug, einsichtig, verständlich sein«, zu stellen; vgl. J. Tischler, HEG 2, 1978, S. 214f.

43 b) Von hier bis zum Ende der Kolumne nur unzusammenhängende Reste erhalten.